

Bob mag nass Windeln - aus Internet Forum - Oktober 1999
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2020

Nach Aussage meiner Mutter war ich mit 1 ½ Jahren trocken und mit 2 Jahren auch in der Nacht. Nur mein Bruder war es, der noch länger Bettnässer war, so bis etwa 5 Jahre. Doch ich verstand mich eigentlich nie mit meinem Bruder und ging stets meinen eigenen Weg. Die frühesten zaghaften Gedanken an Windeln hatte ich etwa mit 6 oder 7 Jahren. Ich weiß noch, als ich mit meiner Mutter einkaufen ging. - Ich wusste ganz genau wo die größeren Kinderwindeln waren. Neben den üblichen Marken gab es Windeln, die weiß-orange gemustert waren. Diese Windeln hatten es mir schon lange angetan, und damals nach langem Zögern, nahm ich all meinen Mut zusammen und fragte meine Mutter in meiner kindlichen Unschuldigkeit, ob sie mir nicht von diesen Windeln kaufen könnte. Zu meiner großen Enttäuschung meinte meine Mutter, dass ich nun doch zu groß sei, um gewickelt zu werden. Damit war für mich das Thema Windeln vorerst erledigt. Da mein Bruder inzwischen auch kein Bettnässer mehr war, war das Thema Zuhause tabu. Man sprach nicht drüber, auch wenn mein Bruder dann doch mal wieder nass war, besonders nachts...

Etwas später, als ich bereits aus dem Kindergarten raus war und noch nach der Schule in eine Kinderkrippe ging, versuchte ich erneut an Windeln heranzukommen. Und das begann damit, wenn ich von der Krippe nach Hause kam, war meine Mutter noch nicht zu Hause und ich stand somit erstmal eine Zeitlang vor verschlossenen Türen. Ich konnte vor der Tür spielen, bis sie dann kommt. Trotzdem hatte ich genügend Zeit mir Gedanken darüber zu machen, wie es wäre, wenn ich noch Windeln bräuchte. Gerade heute hatte in der Krippe ein Junge voll in die Hose gemacht und bekam dann eine Windel angelegt. Und da kam mir der Gedanke, dass ich einen falschen Weg angeschlagen habe, um an das Objekt meiner Begierde heranzukommen. Ich musste sie überzeugen, dass ich Windeln brauchte. Also, so dachte ich mir, wieso eigentlich nicht gleich. Ich presste und presste, und setzte alles daran, dass meine Hose voll wurde. Sie wurde voll, richtig voll! Erst kam nichts, doch auf einmal quoll mir die Kacke so laut in die Hose, das ich dachte, das hört man meilenweit. Das wurde ein richtig fetter Haufen, den ich mir da in die Hose abgesetzt habe und auch etwas Pipi lief dabei in die Hose. Als meine Mutter dann nach Hause kam, roch sie es schon. Ich hatte aber ganz vergessen, eine gute Ausrede bereitzustellen, so im Sinn: Ich habe es gar nicht gemerkt... - nein, als die Frage kam, warum ich die Hosen voll habe, sagte ich, dass ich ja nicht aufs Klo konnte, da ja niemand zuhause war. Dumm gelaufen, auch dieser Versuch an Windeln heranzukommen misslang. - In den nächsten Tagen, hatte ich das mit den Windeln auch zunächst wieder vergessen. Doch dort gab es ja den Mitschüler, der noch Windeln brauchte. Während der Woche waren wir nach dem Unterricht in der Krippe und spielten mit jüngeren Kindern im Hof. Ich war stets fasziniert seine Windeln zu sehen, besonders im Sommer, als er kurze Hosen trug. Er hat sich auch stets unbemerkt eingenässt und manchmal auch mehr als das. Ich fand das immer spannend, wenn er plötzlich stehen blieb und nichts machte. Dann spielte er wie gehabt weiter. Als bald wußte ich, wenn das geschehen war, hatte er sich gerade in die Windel gemacht. Die Mitarbeiter in der Krippe wußten das auch, so dass sie ihm kommentarlos die vollen Windeln wechselten. Doch leider durften wir nicht in das Haus, und so kam ich nicht dazu eine Windel zu klauen. Mit ihm konnte man ebenfalls nicht darüber sprechen, da er sich auf keinen Fall auf das Thema einließ. Ihm war es nun mal peinlich noch Windel tragen zu müssen, weil er immer noch in die Hose macht.

Dann hatte ich lange Ruhe vor den Windelgedanken. - Seit ich existiere hatten meine Eltern eine Ferienwohnung in einem Skigebiet in der Schweiz. Wir verbrachten, wenn es ging, jedes Wochenende dort. Und so kam es auch, dass ich mich bestens mit den Einwohnern dieses

Dorfes verstand. Ganz in der Nähe unserer Wohnung gab es eine Pension. Die Familie, der die Pension gehörte, hatten 3 Kinder, einer war 2 Jahre älter als ich, der andere gleich alt, und die Jüngste 2 Jahre jünger. Ich verstand mich prächtig mit ihnen, besonders mit dem gleichaltrigen Jungen, er hieß Jens. Das Mädchen interessierte mich weniger, weil sie nie unsere Spiele mitmachte und sie auch viel zu nervig war. Ich musste etwa 12 Jahre jung gewesen sein, als wir wieder ein verlängertes Wochenende in der Ferienwohnung verbrachten. Mein Bruder war nicht dabei, und meine Eltern wollten mal für 3 Tage alleine weg, wo sie mich nicht dabei haben wollten. Somit sollte ich bei der Familie mit der Pension übernachten, was kein Problem darstellte, da wir uns sowieso nicht in der Hauptsaison befanden. Die Pension war leer. Ich freute mich natürlich. Den ganzen Tag spielte ich mit den anderen Kindern draußen. Nur am Abend, nach dem Essen wurde im Haus gespielt, vorzugsweise in der Kellerbar (Wir spielten Wirt und Gäste), da es draußen doch schon kälter geworden war. Wir hatten dabei auch reichlich getrunken. Komisch nur, das die ganze Zeit keiner zum pinkeln ging und dabei waren die Toilette direkt neben an. Doch dann geschah es. Beim Spielen machte sich auf einmal der Ältere in die Hosen und ich sah mir das mit großen Augen an, wie seine Hose ganz langsam im Schritt nass wurde. Mich erstaunt es, wie er das tat. Er schien sich nicht mal dafür zu interessieren, es noch einzuhalten, bzw. es vor den anderen zu verbergen, was ihm da gerade so offensichtlich passiert. Er war zu der Zeit bereits 14 Jahre alt und es wunderte mich, dass so ein großer Junge noch in die Hose macht. Schon dabei kamen wieder die Gedanken an Windeln hoch, die ich bis zu dem Zeitpunkt verdrängt hatte. Natürlich machten wir andere Witze über den älteren Jungen, dass er sich in die Hose gemacht hat, was ihn aber kaum störte.

Als wir später ins Bett mußten, durfte ich mit dem Gleichaltrigen Jens in einem Gästezimmer schlafen. Ich sollte dann als erster ins Bad, obwohl ich angegeben habe, dass ich von meinen Eltern aus nicht zwingend die Zähne putzen muss, was mir jedoch kaum einer abnahm. Im Bad sah ich einen großen Karton mit der Aufschrift Pampers. Ich weiß noch genau, sie war orange. Die Schachtel interessierte mich sehr. Ich las das Geschriebene mehrmals. - Als ich ins Gästezimmer zurückkam, waren die anderen schon klar gemacht fürs Bett. Der Ältere war auch noch dort, um ein wenig mit uns zu plaudern. Da Jens nur ein Nachthemd anhatte, konnte ich sehen, dass er darunter eine Windel trug. Ohne Scham, und doch etwas überrascht fragte ich ihn, ob er es ist, der immer noch Windeln braucht. Er meinte ja, aber nur in der Nacht. Ich stutzte. Der Ältere nahm die Verteidigung auf und sagte, dass das ganz und gar nicht komisch sei, auch er, wenn es ihm schlecht geht oder wenn er krank ist, zieht sich noch eine Windel an, weil er unverhofft ins Bett macht. So wie vorhin, als wir spielten und er sich dabei in die Hose gepisst habe. Er hatte einfach nicht daran gedacht zum pinkeln zu gehen und da sei es eben in die Hose gegangen... - Ich kann mich noch wortwörtlich an den folgenden Dialog erinnern. - Ich: Nein, nein, ich finde das nicht komisch. Der Ältere: warum schaust du denn so komisch - Ich: (Geistesgegenwärtig) Ich schau nicht komisch - der Ältere: Na komm, was ist, du schaust komisch - Ich: Nein, nur so - der Ältere: Machst du etwa auch noch ins Bett - Ich: Eigentlich nicht nein. Der Ältere: Was eigentlich nicht. Ja oder nein. - Ich: (das Blut lief mir im Kopf zusammen) Nein, nein. Der Ältere: Du brauchst dich nicht zu schämen, sag schon. - Ich: Nun, es kann schon vorkommen. - Der Ältere: Öfters, oder selten. - Ich: Weiß nicht, je nach dem. - Der Dialog ging dann so weiter, bis die Mutter der beiden kam, um uns ins Bett zu schicken. Ich ging ins Bett, neben mir lag Jens. Der Ältere ging dann mit seiner Mutter raus. Er schlief im eigenen Zimmer. Ich lag also da und dachte an die Windeln, während mir Jens noch irgendetwas banales erzählte. Plötzlich ging die Tür auf, und die Mutter stand im Zimmer. Ohne irgendein Blatt vor den Mund zu nehmen, sagte sie zu mir, dass der Ältere ihr erzählt habe, dass ich auch noch gelegentlich ins Bett mache, ob es da nicht besser wäre, wenn ich auch eine Windel anziehen würde. Obwohl ich eigentlich am liebsten Ja gesagt hätte, sagte ich jedoch, dass es

wohl nicht nötig wäre. Worauf sie meinte, dass ich mich nicht zu schämen brauche, und dass es doch besser sei, ich bekomme auch eine Windel, denn eine nasse Matratze im Gästezimmers sei nicht so gut. Sie streckte mir ihre Hand entgegen und meinte, ich soll mitkommen. Ich liebte den Älteren und verwünschte ihn gleichzeitig, weil er mich bei seiner Mutter verpetzt hatte. Tatsächlich holte ihre Mutter eine Pampers aus der orangen Kiste, drückte sie mir in die Hand, und meinte, ich soll ihr dann zeigen, ob ich es richtig gemacht habe. Vom Zuschauen wusste ich in etwa wie es ging, und schaffte es mir die Pampers richtig anzuziehen. - Im Bett dann hatte ich schon ein eigenartiges Gefühl, und konnte vor Aufregung gar nicht einschlafen. Ich gab mir dann auch alle Mühe, dass die Pampers auch nass wurde. (Das war gar nicht so einfach, da ich ja schon lange nicht mehr ins Bett gemacht hatte) Am Morgen kam die Mutter rein, um uns zu wecken. Der Jens, der Ältere und ich waren nass. An diesen Tag, da sollte der Ältere eine Windel anziehen, da er sich wohl eine Sommergrippe eingefangen hatte. Seine Mutter wollte sicherstellen, dass es zu keiner Panne kommt und ließ ihn auch den ganzen Tag im Bett liegen. Wir zwei durften wieder draußen spielen. Den ganzen Tag freute ich mich schon auf den Abend. Und als dann der sehnlichst erwünschte Abend kam, sagte ihre Mutter zu mir, dass ich ruhig eine Pampers aus der Schachtel nehmen darf. Der Ältere hatte sich sowieso in die Windel gemacht und Jens, der würde bestimmt auch wieder nass sein. Und wieder gab ich mir Mühe, dass die Pampers nass wurde. Ich fand es richtig toll, gewandelt zu sein, und entschloss, dass das nicht die letzte Nacht in Windeln gewesen sei.

In der folgenden Woche, legte ich mir einen Schlachtplan an. Im Stillen hoffte ich, dass die Mutter der beiden meiner Mutter erzählt hat, dass ich ins Bett gemacht habe, was dann aber nicht der Fall gewesen ist. Ich wusste, dass wir in einem Monat ins Tessin fahren würden, um an der Hochzeit meiner Tante beizuwohnen, und dort im Hotel übernachten würden. Dieses Datum war mein Ziel. Ich wollte bis in einem Monat wieder Windeln tragen können. Und so kam es, dass ich versuchte, jede Nacht ins Bett zu machen, was mir auch geglückt ist. Meine Mutter wollte aber nach einer Woche noch nichts von Windeln wissen. Was ich nach einer Woche erreicht habe, ist, dass mein Bruder all seinen Freunden erzählte, dass ich wieder ins Bett machte. Dabei war er es doch eigentlich, der noch lange ins Bett gemacht hatte. - Das Datum der Hochzeit kam näher, und ich kam langsam in Bedrängnis. Also griff ich an einem Wochenende zum Plan 2. Ich machte nicht nur Pipi ins Bett, sondern machte auch groß rein. Es war zwar nicht so einfach im Bett liegend abzudrücken, aber ich schaffte es tatsächlich. Was meiner Mutter ganz und gar nicht gefiel, weil es schon heftig roch, als sie mich so im Bett liegend fand. Und trotzdem wollte sie noch nichts von Windeln wissen. Was nun. Plan 3: Beim Skifahren am Wochenende machte ich mir in den Skianzug, was niemand sah, außer meinen Eltern am Abend. Und da passierte es. Meine Mutter meinte ganz ruhig zu mir: Was sollen wir nur mit dir machen? Ich sagte ihr, dass ich nichts dafür kann, es gar nicht merke, und ich es leid sei in einem nassen Bett aufzuwachen. Ich wollte gleichzeitig, dass die Idee von den Windeln von meinen Eltern aus kam. Aber sie kam nicht. Ich glaubte schon kaum mehr an meinen Plan, machte aber trotzdem weiter ins Bett, immer noch mit Absicht. Dafür fiel es mir mit jedem Morgen leichter ins Bett zu machen und es machte sogar Spaß.

In der nächsten Woche holte mich meine Mutter von der Schule ab und ging mit mir zum Arzt. Das machte mich nervös, da ich nicht mit diesem Gedanken gespielt hatte, und er auch nicht in meinen Plan gehörte. Ich hatte große Angst vorm Arzt, da ich glaubte, dass der Halbgott in Weiß schon an meinen Augen ablesen könne, dass das Ganze nur willentlich war. Zu meiner Überraschung aber konnte er dies nicht. Er machte einige Untersuchungen und gab uns einen weiteren Termin. Ich musste aber noch weiter ins Bett machen, um glaubwürdig zu sein. Beim nächsten Termin durfte ich im Wartezimmer bleiben. Meine Mutter sagte mir dann im Auto,

dass der Arzt nichts gefunden hat, es aber wohl an der Pubertät liege, und dass das schon vorbei ginge. Nach einigen Minuten Stille, erklärte mir dann meine Mutter, dass der Arzt mir Windeln verschrieben habe, was wohl auch das Beste sei. Und wie war es das Beste. Ich war sehr glücklich, musste aber trotzdem etwas dagegen sagen, um glaubwürdig zu bleiben. Endlich hatte ich meine Windeln. Ich musste sie zwar selber anziehen, trotzdem gefiel es mir. Das Einmachen in der Nacht wurde mit der Zeit auch zur Routine. Und nach etwa einem halben Jahr, machte ich schon ganz automatisch ins Bett. Ich mußte es nicht mehr mit Absicht machen. Leider hatte das Ganze auch ein für mich schlimmes Nachspiel. Da meine Eltern sehr offen sind, sagten sie es natürlich der Verwandtschaft und alle waren blitzartig im Bilde über mein Bettnässen. Sogar in der Schule bekamen sie es mit, dass ich noch ins Bett mache, und deshalb Windeln brauche. Was mich nicht groß störte, da der Klassenanführer (er war natürlich der Stärkste, aber auch nur körperlich) ebenfalls noch Bettnässer war. So dass die Bemerkungen schnell verstummten. - Ich hörte dann auch damit auf ins Bett zu machen, und brauchte mit etwa 14 Jahren keine Windeln mehr. Danach verging mein Interesse an Windeln. Dafür kam das Interesse an Sex mit Männern.

Und heute? Heute bin ich 27 Jahre alt, habe einen tollen Beruf, einen tollen Freund und nebenbei ein zweites, heimliches Leben. Irgendwann musst ich es doch mein Freund beichten, weil er ein paar eindeutige Dinge entdeckte, die ich in meiner Geilheit nicht versteckt hatte. - Ich liebe es wieder in der Nacht, oder am Wochenende Windeln zu tragen, und auch einzumachen. Ist klar, dass ich anfangs das Thema Windel nicht als Fetisch ansehen wollte, was mir aber nie so ganz gelingt. Nicht zuletzt wegen meinem Freund. Er ist immer noch Bettnässer und ist in der Nacht auf Windeln angewiesen. Er ist übrigens der Jens. - Wie wir uns nach Jahren wieder getroffen hatten und wir die erste Nacht zusammen verbrachten, gestand er es mir schweren Herzens ein, dass er noch immer Windel brauchte. Was ich erst nicht glauben wollte, dass ein Erwachsener noch ungewollt ins Bett macht. Doch er zeigte es mir dann gleich. Hob sein Nachthemd an und da sah ich es, dass er eine Windel trägt. Da er sie gerade erst angelegt hatte, war sie noch trocken. Er meinte, dass sie garantiert bis zum Morgen ganz nass ist. Das wollte ich genauer wissen. Ich bat ihn, ob ich die ganze Nacht an seine Windel fassen darf, um zu fühlen, wenn sie nass wird. Er stimmte sofort zu und wir legten uns dann schlafen. - Wir schliefen auch bald ein. Doch weil ich so neugierig war, es mit zu erleben, wenn ein anderer sich unbemerkt einpinkelt, wachte ich mehrmals in der Nacht auf. Tastete jedes Mal die Windel ab, aber lange war sie noch trocken. Es war schon fast Morgen, als es dann passiert. Ich wurde wach, weil Jens sich mehr bewegte, als in der Nacht. Schnell ging ich unter die Bettdecke und legte eine Hand auf die Windel. Im selben Moment ging es auch schon los. Die ganze Pisse sprudelte in die Windel. Sein Schwanz zuckte mehrmals, dann drehte er sich wieder beiseite und schlief wohl weiter. Ich sprach Jens leise an. Aber er schlief wirklich noch ganz fest. Erst Stunden später wurde er wach. Er hat es, wie fast jede Nacht nicht gemerkt.

Ich habe mir daraufhin erst recht noch häufiger in die Windel macht und mir jedes Mal einen darauf abgewichst. Nur das sollte er ja nicht so wissen, dass ich das mache, um geil zu sein. Doch irgendwann mal, als er zufällig eine benutzte Windel fand, die er nicht selber vollgepißt hatte, hatte er sich für den Morgen was ausgedacht. In die Windel pinkelte er ja sowieso immer in der Nacht. Am Morgen da saß er auf dem Boden und kackte sich mal bewußt in die Windel, während ich gerade vorne das Plastik abrieb. Ich spürte wie sein Schwanz hart wurde und ganz plötzlich bekam er einen Abgang. Er hatte bis dahin noch nie in Gegenwart eines anderen in die Windel gekackt und sich dabei auch noch befriedigt. Da ich da schon mehr Erfahrung mit einpissen und kacken hatte, habe ich es ihm vorgemacht, wie toll es ist in die Windel zu machen und dabei einen Orgasmus zu bekommen... Nur das dabei noch nie ein anderer dabei war, wenn ich eine Windel trage... - Mit der Zeit wurden wir beide ein richtiges Paar und wir tragen beide

Windeln. Genießen es sie nass zu machen und noch einiges mehr. - Magst du mir auch mal deine ersten Windelerlebnisse erzählen?